

SOZIALE
BERUFE

Soziale Berufe

**Unterrichts-
material**
Sekundarstufe I

Ausgabe 1/2012

[www.diakonie.de/
unterrichtsmaterial](http://www.diakonie.de/unterrichtsmaterial)

Jugendarbeit und
Konfirmanden-
unterricht
Berufsorientierung

EINS
SEKUNDARSTUFE

Soziale Berufe – Arbeit mit Sinn und Zukunft

Berufsorientierung steht im Lehrplan. Mit diesem Diakonie-Unterrichtsmaterial steigen Sie mit den sozialen Berufen ins Thema ein. Wenn Sie möchten, nicht nur mit den vorliegenden Arbeitsblättern, sondern jugendgerecht und abwechslungsreich auch mit unseren Ausbildungsfilmern und Erklärvideos.



„Ich will was mit Menschen machen!“

Die sozialen Berufe haben für junge Leute ihren Reiz – nicht umsonst gehört das Freiwillige Soziale Jahr nach der Schule für viele fest zum Lebensplan! Laut dem 3. Freiwilligensurvey des Bundesfamilienministeriums von 2009 engagieren sich 36 Prozent der 14- bis 19-Jährigen freiwillig. Doch bei der Berufswahl kommen dann die klassischen Vorurteile zum Tragen: Soziale Berufe sind altmodisch, eine Einbahnstraße. Und überhaupt: Soziale Berufe kann doch jeder. Stimmt nicht! Soziale Berufe sind aufgrund des demografischen Wandels Berufe mit Zukunft. Es sind anspruchsvolle Professionen, die ihr verstaubtes Image längst abgeschüttelt haben. Und Karriere machen kann man auch: in der Wissenschaft, in der Lehre oder im Einrichtungsmanagement.

Welche sozialen Berufe gibt's denn?

Fragen Sie das mal Ihre Schülerinnen und Schüler. Altenpfleger und Sozialpädagoge fallen ihnen sicher ein. Doch was ist mit Diakon, Heilerziehungspfleger oder Diätassistent? Mit den neuen Bachelor Pflege- und Pädagogikstudiengängen? Die sozialen Berufsbilder sind vielfältiger als man denkt und werden unterteilt in soziale Berufe im engeren Sinne (wie Ergotherapeut oder Religionspädagoge) und pflegerische Berufe (wie Alten- oder Krankenpfleger). In allen Berufen geht es heute ums Pflegen

oder Betreuen, aber auch ums Begleiten. Also um die ganzheitliche Frage: Was braucht dieser Mensch, um gesünder, eigenständiger und abgesicherter zu leben?

Eine Branche im Umbruch

Das Selbstverständnis in den sozialen Berufen hat sich geändert: So ist ein moderner Erzieher ein Familienberater, Entwicklungscoach und Kreativdirektor in Personalunion! Berufe wie Diakon oder Pfleger werden in Form von Bachelorstudiengängen akademisiert. In neuen Ausbildungsmodellen werden zum Beispiel Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege kombiniert gelehrt (Generalistische Pflegeausbildung). Der Nachwuchs tut sich zusammen und macht sich in Arbeitsgruppen, auf Azubi-Kongressen und in den Social Media für bessere Ausbildungsbedingungen stark. Wer heute einen sozialen Beruf lernt, gehört zu einer „Community“.

Schule vermittelt Kompetenzen zur Berufsorientierung im Internet

Laut Studien wie „generation netzwerk 2010“ nennen 97 Prozent der Jugendlichen das Internet ihr Leitmedium, 83 Prozent informieren sich dort über alles, was sie interessiert. Auch Berufsorientierung findet im Internet statt. Ein Ziel des Berufsorientierungsunterrichts ist es darum, den Schülerinnen und Schülern die erforderliche Medienkompetenz zu vermitteln und entsprechende Angebote aufzuzeigen.

Soziale Berufe im Web 2.0

www.soziale-berufe.com
<http://blog.soziale-berufe.com>
www.facebook.com/SozialeBerufe
www.youtube.com/SozialeBerufe
www.twitter.com/SozialeBerufe
<http://gplus.to/SozialeBerufe>

Kompetenzen und Material

Diese Unterrichtseinheit zum Thema „Soziale Berufe“ soll den Schülern und Schülerinnen zeigen, dass Berufsorientierung Spaß machen kann. Sie erfahren, welche Überlegungen grundsätzlich bei der Berufswahl wichtig sind, und erhalten einen ersten Einblick in die Welt der sozialen Berufe.

Ihre Schülerinnen und Schüler müssen sich demnächst für eine Ausbildung oder ein Studium entscheiden und ihre Bewerbungen losschicken. Manche wissen vielleicht schon, dass sie die „Arbeit mit Menschen“ interessiert. Aber für viele ist die Berufswahl eine große Herausforderung, denn sie fühlen sich von zu vielen Möglichkeiten überfordert. Mit diesem Unterrichtsmaterial gelingt der Einstieg in die Welt der sozialen Berufe, aber auch der Einstieg in den Prozess der Berufsorientierung. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, ihre Fähigkeiten und Vorerfahrungen zu hinterfragen und sich mit der Branche, für die sie sich interessieren, auseinanderzusetzen.

M1 Test „Passen die sozialen Berufe zu dir?“

In Zusammenarbeit mit Prof. Tim Hagemann und Studierenden der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld wurde dieser Selbsttest entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler können bei 17 Testfragen die passenden Antworten ankreuzen und den Test selbst auswerten. Dabei finden sie heraus, welche ihrer Eigenschaften, Einstellungen und Erfahrungen ihnen in den sozialen Berufen nützlich wären.

M2a, M2b, M2c Ausbildungsportraits

Zur Auswahl stehen drei Ausbildungsportraits, die Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern erarbeiten können: Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege oder Heilerziehungspflege. Falls ein Laptop mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecherboxen zur Verfügung stehen, können Sie zusätzlich die entsprechenden Ausbildungsfilme zeigen (ca. 2,5 bis 3 Min.) oder dies als Hausaufgabe aufgeben. Sie finden sie hier: www.youtube.com/SozialeBerufe und hier: www.soziale-berufe.com/inhalt/alle-berufe-videos.html.

M3 Soziale Berufe – Berufe mit Zukunft

In diesem Hintergrundtext wird der demografische Wandel erklärt. Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über die Folgen für unsere Gesellschaft. Wenn Ihnen ein Laptop mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecherboxen zur Verfügung stehen, können Sie zusätzlich das Erklärvideo zur Bevölkerungspyramide zeigen (ca. 1 Min.). Sie finden es hier: www.soziale-berufe.com/inhalt/warum-soziale-berufe-berufe-mit-zukunft-sind.html.

M4 Bewerbungstipps

Christine Vogler, Leiterin der Wannsee-Schule, nennt die wichtigsten Bewerbungstipps speziell für Bewerbungen im Sozial- und Pflegebereich. Sie können die Tipps mit Ihren Schülerinnen und Schülern durchgehen und diese einen Bewerbungstext für einen sozialen Beruf ihrer Wahl schreiben lassen. Wenn Ihnen ein Laptop mit Internetanschluss, Beamer und Lautsprecherboxen zur Verfügung stehen, können Sie zusätzlich das Video-Tutorial zeigen (ca. 2 Min.). Sie finden es hier: www.youtube.com/SozialeBerufe und hier: www.soziale-berufe.com/inhalt/bewerbungstipps.html.

Material

Für die Arbeitsblätter M1 bis M4 ist zusätzlich folgendes Material notwendig:

- M1:** Stifte, Kopien des Arbeitsblattes
- M2:** Kopien des Arbeitsblattes (eventuell Laptop mit Internetzugang, Beamer, Lautsprecherboxen)
- M3:** Kopien des Arbeitsblattes (eventuell Laptop mit Internetzugang, Beamer, Lautsprecherboxen)
- M4:** Stifte, Kopien des Arbeitsblattes, liniertes Papier (eventuell Laptop mit Internetzugang, Beamer, Lautsprecherboxen)

M1a Test: Passen die sozialen Berufe zu dir?

In diesem Test geht es darum, was dir im Leben wichtig ist und wie du mit anderen Menschen umgehst. Er soll dir helfen, dich selbst einzuschätzen. Am Ende weißt du, welche deiner Einstellungen und Eigenschaften dir in den sozialen und pflegerischen Berufen nützlich wären.

Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

- C - Mit meinen Freunden quatschen
- B - In einem Projekt oder Verein aktiv sein
- A - Fernsehen, im Internet surfen, Musik hören

Was antwortest du, wenn sich ein Freund für deine Hilfe beim Umzug bedankt?

- D - „Kein Problem, immer wieder gern!“
- E - „Mhm...“
- F - „Ich freu mich, dass ich dir helfen konnte!“

Wie reagierst du, wenn eine Mutter mit einem quengelnden Kind neben dir im Bus sitzt?

- C - Ich lächle der Mutter aufmunternd zu
- B - Ich mache Faxen, um das Kind abzulenken
- A - Ich setze mich woanders hin

Was denkst du am letzten Tag deines Ferienjobs?

- E - Endlich geschafft!
- D - Und was kauf' ich mir jetzt von meinem selbstverdienten Geld?
- F - Das war ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden!

Wann ist ein Lehrer ein guter Lehrer?

- B - Wenn er sich für die Probleme seiner Schüler interessiert
- A - Wenn er wenig Hausaufgaben aufgibt
- C - Wenn sein Unterricht Spaß macht

Was macht dich am zufriedensten?

- E - Wenn ich einfach meine Ruhe habe
- D - Die Lösung für ein Problem zu finden
- F - Wenn alle um mich herum gute Laune haben

Welche gute Tat würdest du am ehesten tun?

- A - Geld für einen guten Zweck spenden
- C - Einen Musiknachmittag für die Bewohner des örtlichen Seniorenheims gestalten
- B - Einen Charity-Flohmarkt veranstalten

Was ist für dich die wichtigste Herausforderung am Erwachsensein?

- F - Die richtigen Entscheidungen für meine Zukunft zu treffen
- D - Mich von jetzt an um mich selbst zu kümmern
- E - Mich nicht von irgendwem unter Druck setzen zu lassen

Wie reagierst du, wenn ein Obdachloser auf dich zukommt und um eine Spende bittet?

- A - Ich schüttele den Kopf und gehe weiter
- B - Ich gebe manchmal etwas Kleingeld, eine Zigarette oder etwas zu essen
- C - Wenn ich Zeit habe, unterhalte ich mich mit ihm

Wie lief es bei deinem Schulpraktikum?

- F - Ich fand es interessant auszuprobieren, wie sich Arbeiten anfühlt
- E - Ich fand es schwierig, mich für einen Praktikumsplatz zu entscheiden
- D - Ich wusste genau, in welchen Beruf ich reinschnuppern wollte

Auf der nächsten Seite geht's weiter!

Aufgaben

- 1 Kreuze zu jeder Frage eine Antwort an und werte den Test wie beschrieben aus.
- 2 Diskutiert eure Testergebnisse in der Klasse. Findet ihr euch in der Charakterbeschreibung wieder? Hat euch der Test bei der Berufsorientierung geholfen?
- 3 Wenn du nun herausfinden möchtest, welcher soziale oder pflegerische Beruf zu dir passt, findest du die Berufetests unter www.soziale-berufe.com

M1b Test: Passen die sozialen Berufe zu dir?

Weiter geht's mit den Testfragen!

Was tust du, wenn vor dir ein älterer Herr hinfällt, zum Glück ohne sich zu verletzen?

- B - Ich helfe ihm hoch und rufe den Notarzt
- A - Ich bin froh, wenn jemand anders hilft
- C - Ich helfe ihm hoch, schreibe mir seine Telefonnummer auf und rufe später nochmal an

Was schreibst du unter „Sonstige Tätigkeiten“ in deine Bewerbung?

- D - ein Instrument lernen, meinen Verein oder mein Talent
- E - Kino, Konzerte, Freunde treffen
- F - Ehrenamtliches Engagement, Babysitting oder Nachhilfe geben

Wie möchtest du als älterer Mensch einmal leben?

- A - Darüber denk' ich nach, wenn's soweit ist
- C - Ich möchte zu Hause bei meiner Familie alt werden
- B - Ich organisiere mir ein Zimmer in einer coolen Senioren-WG

Wie wichtig ist dir Anerkennung von anderen?

- D - Ich find's gut, wenn meine Freunde meine Erfolge mitkriegen
- F - Wichtiger ist mir das Gefühl, selber stolz auf mich zu sein
- E - Mir ist nicht wichtig, was andere von mir denken

Wie reagierst du, wenn in der Schule jemand gemobbt wird?

- C - Ich versuche, zwischen dem Opfer und den Mobbern zu vermitteln
- A - Ich verhalte mich unauffällig, damit ich nicht der Nächste bin, der's abkriegt
- B - Ich bitte den Vertrauenslehrer, sich einzuschalten

Wie stellst du dir deine berufliche Zukunft vor?

- D - Ich möchte Karriere machen, mir was leisten können
- E - Ich nehme, was kommt – irgendwas wird sich schon ergeben
- F - Ich wünsche mir eine Arbeit, die mich erfüllt

Interessierst du dich für das, was in der Welt passiert?

- A - Wie soll man dafür den Kopf frei haben, es passiert ja hier schon genug
- B - Ja, ich plane einen Auslandsaufenthalt, um andere Kulturen kennenzulernen
- C - Ich lese oder schaue Nachrichten, aber mein Motto ist: Wenn jeder seinem Nächsten hilft, ist allen geholfen

Geschafft! Jetzt geht's zur Auswertung.

Testauswertung

- 1** Bitte zähle nun, wie oft du jeden Buchstaben angekreuzt hast. Dein Testergebnis besteht aus zwei Teilauswertungen, einer zum Fragenbereich ABC und einer zum Fragenbereich DEF.
- 2** Vergleiche deine Kreuze bei A, B und C. Wo hast du die meisten Kreuze? Lies auf der nächsten Seite die Auswertung.
- 3** Vergleiche jetzt noch deine Kreuze bei D, E und F. Wo hast du die meisten Kreuze? Lies auf der nächsten Seite die Auswertung.

M1c Test: Passen die sozialen Berufe zu dir?

Und hier kommt die Testauswertung. Denk dran, es gehören zwei Teilauswertungen dazu – A, B oder C und D, E oder F.

Teilauswertung 1

Die meisten Kreuze bei A: Du brauchst Zeit, um dich auf fremde Menschen einzulassen. Ihre Sorgen lässt du nicht gern an dich heran. Auch dein eigenes Leben lässt du lieber locker laufen als groß darüber nachzudenken. Überleg dir gut, ob du dich für einen sozialen Beruf entscheiden möchtest! Denn da hast du mit Menschen zu tun, die deine Hilfe brauchen. Du solltest kontaktfreudig sein und dich für die Probleme in unserer Gesellschaft interessieren.

Die meisten Kreuze bei B: Du bist ein Mensch, der gern anpackt und nach praktischen Lösungen sucht. Du hörst auf dein Bauchgefühl und bietest intuitiv Hilfe an. Dabei hast du kaum Berührungsängste gegenüber fremden Menschen. Diese Talente sind in den sozialen Berufen sehr hilfreich! Denn im Arbeitsalltag warten jederzeit Menschen, die sofort Hilfe brauchen, und neue Situationen, in denen du spontan reagieren musst. Aber Vorsicht: Blinder Aktionismus kann auch schaden. Manchmal ist es sinnvoll, sich eine zweite Meinung einzuholen.

Die meisten Kreuze bei C: Du scheinst dich gut in andere Menschen hineinversetzen zu können. Jemanden glücklich zu sehen, macht dich selbst glücklich. Du zeigst viel Einsatz, um die Welt ein Stückchen besser zu machen. Diese Fähigkeiten kannst du in den sozialen Berufen gut gebrauchen! Denn da geht es immer darum, nicht nur praktisch zu helfen, sondern auch seelisch zu unterstützen. Wichtig ist es, die Sorgen der anderen nicht zu nah an dich heranzulassen. Nur wenn du auch Abstand gewinnen kannst, bleibst du fit und einsatzbereit.

Teilauswertung 2

Die meisten Kreuze bei D: Dir ist ein selbstbestimmtes Leben mit konkreten Zielen wichtig. Du schaffst es allein, dich zu motivieren, freust dich aber über Anerkennung. Du tust gerne Gutes, möchtest aber auch Erfolge sehen. Das ist absolut okay! Denn so besteht nicht die Gefahr, dass du dich aufopferst oder vor lauter Idealismus weltfremd wirst. Aber dir muss klar sein, dass in den sozialen Berufen die kleinen Erfolge zählen: ein Lächeln und ein Dankeschön.

Die meisten Kreuze bei E: Du bist ein Mensch, den nichts so leicht aus der Ruhe bringt. Wenn alles läuft, ist alles gut. Auf die Meinung anderer legst du keinen großen Wert. Du nimmst Gelegenheiten wahr, machst dich aber nicht unbedingt selbst auf die Suche. Diese Einstellung hat ihre Vorteile: weniger Erfolgsdruck, weniger Stress. In den sozialen Berufen solltest du aber Spaß daran haben, aktiv zu werden und für andere mitzudenken. Unterschätze nicht das tolle Gefühl, ein Problem gelöst oder einem Menschen geholfen zu haben.

Die meisten Kreuze bei F: Du bist ein Harmoniemensch. Engagement und Erfüllung sind dir wichtiger als Geld und Karriere. Du hast klare Wertvorstellungen und bist offen für neue Erfahrungen. Der Glaube daran, dass alles gut werden kann, treibt dich voran. Damit bist du in den sozialen Berufen genau richtig. Denn hier muss man bereit sein, viel zu geben und auch kleine Verbesserungen als Erfolg zu sehen. Du solltest dich aber nicht grenzenlos aufopfern. Neben Menschlichkeit ist in den sozialen Berufen sachliches und wirtschaftliches Know-how gefragt.

M2a: Ausbildungsportrait Altenpfleger/in

Marco (22) lernt Altenpfleger in der Evangelischen Diakonissenanstalt in Stuttgart. Die Seniorinnen lieben sein Lächeln – und sein Klavierspiel.

Als Marco sich ans Piano setzt, wird's ganz still im Wohnzimmer des Seniorenheims. Er spielt die ersten Takte eines Volksliedes. Die alten Damen bekommen feuchte Augen. „Mit Musik krieg' ich sie alle!“, freut sich Marco. Der 22-Jährige hat sein zweites Ausbildungsjahr gerade rum. Bisher hat er im Pflegeheim gearbeitet, wo er für bestimmte Bewohner verantwortlich war. Er weckte sie zum Frühstück, half beim Waschen, Anziehen und Essen. Oft sorgte er für Abwechslung im Heimalltag, indem er mit „seinen“ Bewohnern spazieren ging.

Die Arbeit mit den alten Menschen macht Marco echt Spaß. Sie sind von Herzen dankbar für sein Lächeln und die Zeit, die er ihnen schenkt. „Mit so wenig kann man soviel erreichen!“, sagt Marco. Dass er nach dem Abitur einen sozialen Beruf lernen würde, ist für ihn schnell klar gewesen. Im Moment ist Marco im mobilen Dienst eingesetzt. Mit dem Dienstwagen fährt er von Patient zu Patient. Stutzt dem einen den Bart, hilft der anderen beim Wechseln der Stützstrümpfe und unterhält sich mit den alten Leuten: „Es ist unglaublich, was die alles über die deutsche Geschichte wissen!“ Allerdings sind viele der alten Herrschaften streitlustig. Marco bleibt trotzdem geduldig, denn er weiß: „Ich bin der einzige, mit dem sie überhaupt noch streiten können.“ Wenn er sich gestresst fühlt, reagiert er sich im Fitnessstudio ab.

In der Altenpflegeschule lernt der 22-Jährige viel über Anatomie und Krankheiten. Auch Sport und Ernährung



für Senioren und die Pflegerichtlinien stehen auf dem Stundenplan. Gleichaltrige haben oft keine Ahnung, was alles zur Ausbildung gehört, und klopfen blöde Sprüche. Schließlich werden Altenpflegerinnen und Altenpfleger dringend gebraucht. Sie arbeiten in Pflegeheimen, Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Sanatorien oder in der ambulanten Pflege. Zu ihren Aufgaben gehört auch spritzen und Medikamente ausgeben. Zu ihrem Arbeitsalltag gehört der Tod.

Marco will nach der Ausbildung Pflegemanagement studieren. „Ich will was für die Altenpflege tun“, sagt er, „Schließlich werden wir alle älter. Die Pflege darf nicht länger Tabuthema sein!“

Aufgaben

- 1 Lest euch das Ausbildungsportrait über Marco gemeinsam durch.
- 2 Schaut euch (eventuell zu Hause am PC) den Ausbildungsfilm über Jessica an: www.soziale-berufe.com/inhalt/altenpfleger.html.
- 3 Diskutiert in der Klasse: Was wusstet ihr vorher noch nicht über den Beruf des Altenpflegers? Was sind die schönen und die anstrengenden Seiten des Berufes? Wäre dieser Beruf was für euch? Welche anderen sozialen Berufe fallen euch ein?
- 4 Weitere Ausbildungsportraits findet ihr unter www.soziale-berufe.com. Für den Unterricht auch zum Ausdrucken.

M2b: Ausbildungsportrait Krankenpfleger/in

Jonathan (24) macht am Evangelischen Krankenhaus Bielefeld seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Dass er Borussia Dortmund-Fan ist, macht den Job manchmal leichter.

Als Jonathan vom Saisonsieg der Borussen erzählt, lacht der alte Mann zum ersten Mal. Seit Tagen hat er seine schlechte Laune an den Pflegerinnen und Pflegern ausgelassen. Aber nachdem er alle Einzelheiten über das Fußballspiel weiß, ist das Eis gebrochen. „Als Pfleger schaffst du eine Verbindung zu deinen Patienten“, erklärt Jonathan. Der 24-Jährige war schon auf einer psychiatrischen Station und in der Notaufnahme eingesetzt. Aber am besten gefällt ihm die Gefäßchirurgie, wo sich alles um die Adern und Venen im menschlichen Körper dreht. „Ich bin der chirurgische Typ“, lacht Jonathan, „Hier haben mich die Operationen und Therapievorschläge der Ärzte besonders beeindruckt.“

Zwar hat jede Station ihren Rhythmus, doch Routine gibt es nicht. Jonathan fängt seinen Dienst mal um 6 Uhr an und ist früh fertig, mal fängt er spät an und arbeitet bis 21 Uhr. Er hilft seinen Patienten beim Waschen, Anziehen und Essen. Er verteilt Medikamente, verabreicht Spritzen, wechselt Verbände, bringt die Kranken zur nächsten Untersuchung. „Mit Blut hab' ich kein Problem!“, grinst der 24-Jährige. Er berät seine Patienten auch, wenn sie Fragen zum Leben mit ihrer Krankheit haben. Jeden Tag wird er mit neuen Fällen konfrontiert – und genau das macht seinen Beruf so spannend! Jonathans Eltern arbeiten auch im Krankenhaus, das fand er schon als Kind spannend. Im Schulpraktikum hat er ausprobiert, ob ihm der Beruf liegt.

Als Krankenpfleger trägst du viel Verantwortung. Nach der Ausbildung kannst du dich mit einer Fachweiterbildung zum Beispiel in Psychiatrie oder Intensivpflege spezialisieren. Oder ein Pflege-Studium dranhängen.

Jonathans Freunde finden es toll, dass er so viel über den menschlichen Körper weiß. Wenn einer von ihnen ins Krankenhaus muss, fragen sie ihm ein Loch in den Bauch. „Das nimmt ihnen die Angst“, weiß Jonathan. Natürlich gibt es in seinem Job auch traurige Tage. Er



erinnert sich an einen Mann, der nach einem Schlaganfall gestorben war. Um mit der Trauer klarzukommen, hat Jonathan viel mit seinen Kollegen gesprochen und sich mit Handballspielen abgelenkt. „In meinem Job musste ich die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz lernen“, sagt er. Nun ist Jonathan bald examinierter Krankenpfleger. Wenn alles klappt, wird er in der Notaufnahme arbeiten oder in der Gefäßchirurgie bleiben. Egal auf welcher Station, er hat seinen Traumjob gefunden!

Aufgaben

- 1** Lest euch das Ausbildungsportrait über Jonathan gemeinsam durch.
- 2** Schaut euch (eventuell zu Hause am PC) den Ausbildungsfilm über Marcus an: www.soziale-berufe.com/inhalt/gesundheits-und-krankenpfleger.html.
- 3** Diskutiert in der Klasse: Was wusstet ihr vorher noch nicht über den Beruf des Krankenpflegers? Wäre dieser Beruf was für euch? Welche anderen sozialen Berufe fallen euch ein?
- 4** Weitere Ausbildungsportraits findet ihr unter www.soziale-berufe.com. Für den Unterricht auch zum Ausdrucken.

M2c: Azubiportrait Heilerziehungspfleger/in



Vincent (23) lernt Heilerziehungspflege an der Evangelischen Fachschule der Diakonie Kork. Mehr als die Mathe- oder Englisch-Note zählt in dieser Ausbildung seine Persönlichkeit.

In seinem ersten Ausbildungsjahr hat sich Vincent um Anne gekümmert. Anne ist Mitte 40, geistig behindert und braucht einen Rollstuhl. Sie lebt in einer betreuten Wohngruppe. „Wie in jeder WG gab es da manchmal Stress“, grinst Vincent, der in seiner Freizeit eine Fußballmannschaft trainiert. Sein Job ist es, Menschen mit Behinderung im Alltag zu begleiten und ihnen so viel Selbstständigkeit zu ermöglichen, wie es nur geht.

Von 6 Uhr früh bis halb 10 half Vincent den WG-Bewohnern beim Aufstehen und Frühstück. Er hat ihnen aber nicht einfach die Milch in den Kaffee gegossen, sondern sie ermutigt, es selbst zu tun. Wenn er Annes Mitbewohnerin zur Arbeit brachte, sind sie zu Fuß gegangen, obwohl es mit dem Rollstuhl schneller gegangen wäre. „Dabei habe ich gelernt, Geduld zu haben“, sagt Vincent. Das hat sich gelohnt: „Durchs regelmäßige

Laufen ist die Frau viel fitter geworden!“ Am Nachmittag hat Vincent mit den WG-Bewohnern eingekauft und gekocht. Hauswirtschaft gehört mit zur Ausbildung! Als Anne Brustkrebs bekam, ist Vincent mit ihr zur Chemotherapie gegangen und hat ihr oft einfach nur zugehört: „Die Krankheit hat sie seelisch sehr belastet.“ Immer wenn Anne trotzdem fröhlich Lieder sang, war Vincent richtig glücklich. An traurigen und anstrengenden Tagen haben ihm die Kollegen den Rücken gestärkt. Als Heilerziehungspfleger hilft Vincent, Berührungsängste und Vorurteile gegen Menschen mit Behinderung abzubauen. Vincent findet: „Sie sollen ein möglichst normales Leben mitten in unserer Gesellschaft führen, denn da hat jeder ein Recht drauf.“

Um die Heilerziehungspflege-Ausbildung machen zu können, brauchst du einen mittleren Schulabschluss und eine Basisausbildung als Sozialassistent oder ein einjähriges Vorpraktikum. Vincent hat sein Freiwilliges Soziales Jahr anerkannt bekommen. Im Unterricht lernt er Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Pflege, Musik und Kunst. Nach der Ausbildung kann er in Kliniken, in der Sozialpsychiatrie, in Heimen oder WGs der Behindertenhilfe oder in integrativen Kindergärten und Schulen arbeiten. Aber Vincent möchte erst noch studieren. „Den sozialen Berufen bleibe ich aber treu“, verspricht er.

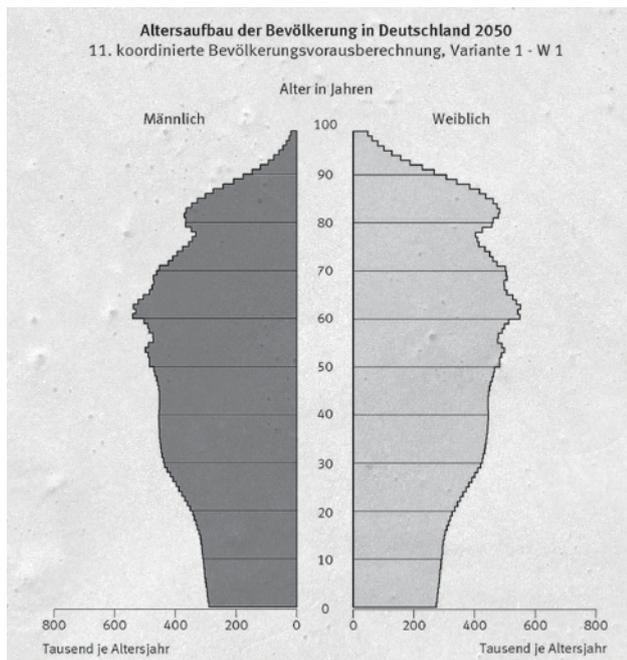
Aufgaben

- 1 Lest euch das Ausbildungsportrait über Vincent gemeinsam durch.
- 2 Schaut euch (eventuell zu Hause am PC) den Ausbildungsfilm über Lara an: www.soziale-berufe.com/inhalt/heilerziehungspfleger.html.
- 3 Diskutiert in der Klasse: Was wusstet ihr vorher noch nicht über den Beruf des Heilerziehungspflegers? Wäre dieser Beruf was für euch? Welche anderen sozialen Berufe fallen euch ein?
- 4 Weitere Ausbildungsportraits findet ihr unter www.soziale-berufe.com. Für den Unterricht auch zum Ausdrucken.

M3: Soziale Berufe – Berufe mit Zukunft

Das neue Auto kann warten, wenn das Geld gerade knapp ist, aber die Oma muss trotzdem versorgt werden. Altenpfleger & Co werden immer gebraucht! Und: Es werden immer mehr von ihnen gebraucht.

Der demografische Wandel



So wird die Bevölkerungspyramide im Jahr 2050 aussehen: wenige junge Leute, die sich um viele alte Menschen kümmern müssen.

Deine Chance liest sich in Zahlen so: Im Jahr 2025 werden laut einer Hochrechnung des Statistischen Bundesamtes in Deutschland etwa 152 000 Mitarbeitende in Pflegeberufen fehlen, um alle pflegebedürftige Menschen zu versorgen. Warum? Weil die Menschen heute älter werden als früher. Und weil es große Generationen sind,

die immer älter werden. Früher hatten viele junge Menschen wenige alte zu versorgen, heute ist es umgekehrt: Immer weniger junge Menschen müssen sich um immer mehr alte Menschen kümmern. Das nennt man den demografischen Wandel.

„Im Moment werden noch über 70 Prozent der Groß- und Urgroßeltern zu Hause betreut, aber das können die Familien nicht mehr länger machen“, erklärt Johanna Knüppel vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK). „Die jungen Frauen gehen nach kurzer Babypause wieder arbeiten. Die Männer sowieso. Wer soll sich da um Oma kümmern?“ Bisher kamen dafür auch angelernte Hilfskräfte infrage. Aber die können nicht jede Aufgabe übernehmen. Und Pflegemitarbeiter aus Ost- und Südeuropa, die in Deutschland gearbeitet haben, gehen jetzt in ihre Heimatländer zurück. Dort werden sie inzwischen auch gebraucht. „Tja, Autos werden heute von Robotern gebaut“, sagt Johanna Knüppel, „aber in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft kann die Technik den Menschen immer nur unterstützen, nie ersetzen.“ Wieder ein Grund mehr, soziale Berufe „zukunftssicher“ zu nennen.

Welche Berufe werden gebraucht?

Nicht nur Alten- und Krankenpfleger werden in Zukunft verstärkt gebraucht. Auch Logopäden und Physiotherapeuten arbeiten mit alten Menschen. Hauswirtschaftler und Führungskräfte sind im Pflegeheim wichtig. Und übrigens: Laut Studien fehlen in Deutschland auch Erzieherinnen und Erzieher, und zwar 78 500 bis zum Jahr 2019!

Aufgaben

- 1 Lest euch den Hintergrundtext gemeinsam durch.
- 2 Schaut euch (eventuell zu Hause am PC) das Erklärvideo zum demografischen Wandel an: www.soziale-berufe.com/inhalt/warum-soziale-berufe-berufe-mit-zukunft-sind.html.
- 3 Erklärt in eigenen Worten: Was ist der demografische Wandel? Überlegt, welche Folgen er haben wird: Wie lebt es sich in einer Gesellschaft mit vielen alten und wenigen jungen Menschen?
- 4 Weitere Hintergrundinfos zu Themen wie „Karriere in den sozialen Berufen“ findet ihr auf www.soziale-berufe.com.

M4: Bewerbungstipps

1200 Bewerbungen landen jedes Jahr auf dem Schreibtisch von Christine Vogler. Sie ist Leiterin der Wannsee-Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Berlin und verrät dir hier, was du bei deiner Bewerbung im sozialen Bereich beachten solltest.



Christine Vogler, Leiterin der Wannsee-Schule

1. Überleg dir ein paar gute Gründe für deinen Berufswunsch, um die Ausbilder zu überzeugen.

„Am besten sind ganz persönliche Gründe“, sagt Christine Vogler. Zum Beispiel, dass deine Oma zu Hause gepflegt wird und du so auf die Idee gekommen bist, einen Pflegeberuf zu lernen.

2. Achte darauf, in der Schule nicht unentschuldig zu fehlen! Das steht später im Zeugnis.

„Auch wenn jemand oft zu spät gekommen ist, stehen seine Chancen schlecht“, verrät Christine Vogler. Soziale Berufe haben viel mit Verantwortung für andere zu tun. Und die wird dir nur anvertraut, wenn du Verantwortung für dich selbst übernehmen kannst.

3. Nur ordentliche Bewerbungen haben eine Chance:

Mappen mit Eselsohren fliegen sofort raus! Im Bewerbungsratgeber findest du weitere Profi-Tipps. Aber schreibe auf keinen Fall die Musteranschreiben ab! „Viel besser kommen Bewerber rüber, die ihre eigenen Erfahrungen einbringen“, sagt Christine Vogler.

4. Heb dich von anderen Bewerbern ab! „Toll ist, wenn sich Bewerber ehrenamtlich engagieren oder einen Freiwilligendienst gemacht haben“, findet Christine Vogler. Die Rubrik „Meine Interessen“ im Lebenslauf ist ihr wichtig. Hast du vielleicht sogar ein Hobby, das mit dem Beruf zu tun hat? „Manche schreiben nur, dass sie gerne Freunde treffen und lesen“, erzählt die Schulleiterin. Das ist zu wenig, denn es klingt nicht besonders motiviert.

5. Was machst du, wenn dein Abschluss-Zeugnis nicht so toll ist? Für den Job kämpfen!

Die Ausrede „Ich hab mein Zeugnis leider vergessen“, lassen dir die Ausbilder nicht durchgehen. Erkläre lieber, was in der Schule los war. „Wenn jemand den Ausbildungsplatz wirklich will, spüren wir das“, sagt Christine Vogler, „Ich habe Bewerber eingeladen, die mir am Telefon ganz ehrlich gesagt haben, dass ihr Zeugnis schlecht ist. Dafür haben sie sich aber auf eigene Faust ein sechswöchiges Praktikum im Krankenhaus organisiert!“ Sowas überzeugt.

6. Sei hartnäckig! Du hast dich schon mal beworben und wurdest abgelehnt? Versuch es noch mal! „Man kann sich ruhig im Bewerbungsschreiben darauf beziehen, dass man es schon mal probiert hat – das zeigt echtes Interesse“, findet Christine Vogler.

Aufgaben

- 1 Lest euch die Bewerbungstipps gemeinsam durch.
- 2 Schaut euch (eventuell zu Hause am PC) das Bewerbungstipps-Video an: www.soziale-berufe.com/inhalt/bewerbungstipps.html.
- 3 Schreibt eine Bewerbung für eine soziale Ausbildung eurer Wahl und berücksichtigt dabei die Tipps von Christine Vogler.
- 4 Bevor ihr euch bewirbt, informiert euch ausführlich über den Beruf eurer Wahl auf www.soziale-berufe.com.

Weiterführende Informationen

Projekthintergrund

Das Berufeportal soziale-berufe.com, der dazugehörige Blog sowie die Kanäle bei Facebook, Twitter, Google+, Vimeo, Youtube, Spreadshirt und der interaktive Tool sind im Rahmen des Projektes „SOZIALE BERUFE kann nicht jeder“ entstanden, dessen Träger die Diakonie Deutschland ist.

Kooperationspartner sind:



www.beb-ev.de



www.dekv.de

Deutscher Evangelischer
Krankenhausverband e.V.



www.devap.info



www.erev.de



www.v3d.de

Sponsor ist:

BKK Diakonie

Von Mensch zu Mensch...

www.bkk-diakonie.de

Links & Material

Allgemeine Informationen über die Diakonie:
www.diakonie.de

Informationen zu den Auslandsaktivitäten der Diakonie:
www.brot-fuer-die-welt.de
www.diakonie-katastrophenhilfe.de

Brot
für die Welt

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Hinweise zur Geschichte der Diakonie:
www.diakonie-geschichte.de

Die Evangelische Kirche in Deutschland e. V.:
www.ekd.de

Die Diakonie informiert Jugendliche mit einem umfangreichen, interaktiven Web 2.0-Angebot über die sozialen und pflegerischen Berufe. Ausbildungsvideos, Azubi-Blogs, Berufsfindungstests und eine Community aus jungen Menschen, die sich für die „Arbeit mit Menschen“ interessieren, finden Sie hier:
www.soziale-berufe.com
<http://blog.soziale-berufe.com>
www.facebook.com/SozialeBerufe
www.twitter.com/SozialeBerufe

Impressum:

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
unterrichtsmaterial@diakonie.de
www.diakonie.de/unterrichtsmaterial

Fotonachweis:
Grafik Seite 10: Statistisches Bundesamt
Fotos: privat

Unterstützt wird „SOZIALE BERUFE kann nicht jeder“ von 52 diakonischen Einrichtungen.